

**Lepiota cortinarius Lge., eine seltene Schirmlingart,
in var. *audreae* Reid erstmals für die Bundesrepublik belegt.**

Von W. Beyer

Nach einem extrem trockenen und warmen Sommerwetter und einem darauf folgenden, feuchten Herbst können oft, wie schon mehrfach beobachtet wurde, Pilze auftreten, die sonst bei normalem Witterungsverlauf selten oder gar nicht fruktifizieren. Dieser Einfluß der Witterung auf die Fruktifikation war auch im vergangenen Jahr deutlich festzustellen. So fand ich neben anderen bemerkenswerten Makromyceten in einem kleinen Fichtenwald *Lepiota cortinarius* Lge., eine seltene Art, die in der Bundesrepublik Deutschland bisher noch nicht beobachtet wurde. Mein Fund stimmt sowohl in seinen makroskopischen als auch in den mikroskopischen Merkmalen mit einer von Reid in „Coloured Icones of Rare and Interesting Fungi“ Part. 3 beschriebenen Variation gut überein. Diese var. *audreae* Reid unterscheidet sich von der Typusform nach den Angaben bei Reid nur durch die intensivere Farbe (Reid: A typo differt colore intensiore). Die Typusform hat nach Lange eine blaß braune Farbe („pale crust brown“), ebenso bezeichnet Fries (vgl. Reid) die Hutfarbe als blaß beige-braun. Die Variante dagegen hat eine auffallende kastanien-rotbraune Farbe. Will man *Lepiota cortinarius* Lge. nach Moser bestimmen, so kann man dabei in Schwierigkeiten kommen. So heißt es bei Moser unter Sekt. *Stenosporae* (Lge.) Kühn.: Sporen abgestutzt, projektilförmig, mit ± deutlichem, seitlichem Sporn. Tatsächlich sind die Sporen von *Lepiota cortinarius* aber nur abgestutzt, also ohne seitlichen Sporn, was Kühner u. Romagnesi bei ihrer Beschreibung eigens betonen. Auch die Abbildung der Sporen bei Lange läßt nichts von einem Sporn erkennen. *Lepiota cortinarius* und ebenso die Variante haben ein deutlich sichtbares Collarium, ein Merkmal, das eigenartigerweise von Reid in seiner Abhandlung nicht erwähnt wird.

Beschreibung des Fundes:

Hut jung konisch-glockig und Hutfläche ganz geschlossen kastanien-rotbraun, dann bald vom Rand aus in körnige Schuppen aufspringend. Später ausgebreitet mit ± stark gewölbter Scheibe und diese geschlossen matt rotbraun, etwas schülfrig und mit wenigen, aufgerichteten, kleinen Haarbüscheln (Lupe). Die übrige Hutfläche mit kastanien-orangebraunen, konzentrisch angeordneten Schuppen von unterschiedlicher Größe auf weißem Untergrund. Bei älteren Exemplaren können die Schuppen leicht absteigen. Rand durch überstehende Schuppen gezackt und lange von Velumresten behangen. Im Alter verschwinden die Schuppen bis auf Reste und die ganze Hutfläche geht in ein schmutziges, fleckiges Braun über. Größe bis 7 cm. Stiel jung weißlich mit leichtem

ockerlichen Ton, kräftig, zylindrisch, Basis knollig verdickt und diese manchmal auch leicht gerandet. Später wird der Stiel keulig. An der Spitze ist der Stiel ockerlich und faserig; oberhalb der ockerbraunen verdickten Basis wollig-faserig mit wenigen, rotbraunen Schuppen. Velum schleierartig. Größe bis 5 cm x 1,4 cm, Basis 2 cm. Lamellen jung weiß, dann creme, zuletzt ockerlich, eng, untermischt und mit Collar, am Hutrand und Collar vereinzelt gegabelt, bis 4 mm breit. Fleisch weiß, in der Stielbasis ockerlich. Geruch jung obstartig. Sporen (7-)8-9,5(-10) μm x 3,5-4 μm mit abgestutztem Profil (Abb. 2, Fig. 4). Cheilocystiden keulen-blasenförmig 18-30 μm x 9-11 μm , dünnwandig und hyalin (Fig. 3). Hutrand und Schuppen des Stieles bestehen aus auffallend langen, braunen oder hyalinen, fadenförmigen, im unteren Drittel septierten und mit Schnallen versehenen Elementen. Sie sind bis 420 μm lang und 9-15 μm breit. Die Velumfasern sind ähnlich, aber schmaler, 4-6 μm (Abb. 1, Fig. 1-3).

Standort: Fichtenwald (Kalk), in Nadelstreu.

Fundort: MTB 6235; ca. 1,5 km südlich der Ortschaft Zips.

Exsikkate wurden von Herrn Einhellinger im Staatsherbar München hinterlegt. Ihm gilt mein Dank für seine freundliche Unterstützung und die Bestätigung meines Fundes, ebenso wie Herrn Gubitz, Bayreuth, für die Beschaffung der Mikroaufnahmen.

Literatur:

KÜHNER, R. u. ROMAGNESI, H. (1953) — Flore Analytique des Champignons Superieurs. Paris.

LANGE, J. E. (1935-1940) — Flora Agaricina Danica. Copenhagen.

MOSER, M. (1967) — Die Röhrlinge und Blätterpilze (Agaricales). In Kleine Kryptogamenflora, Band II b/2. Stuttgart.

REID, D. A. (1968) — Coloured Icones of Rare and Interesting Fungi, Part. 3. Beih. Nova Hedwigia XV.

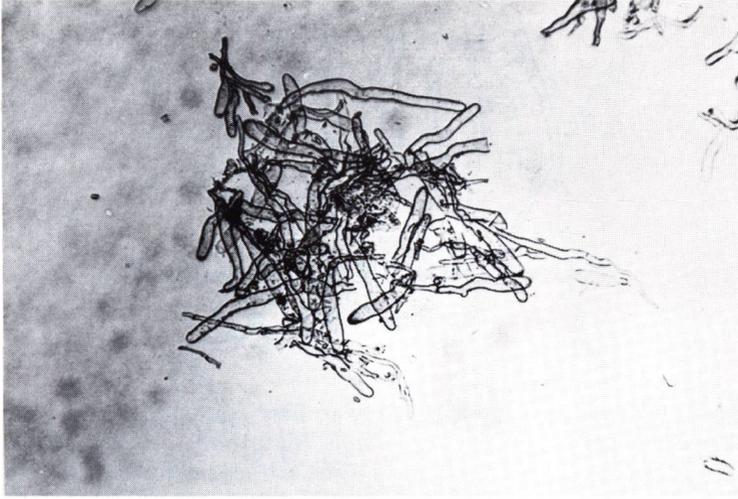


Abb. 1: Elemente der HDS von *Lepiota cortinarius* var. *audreae*

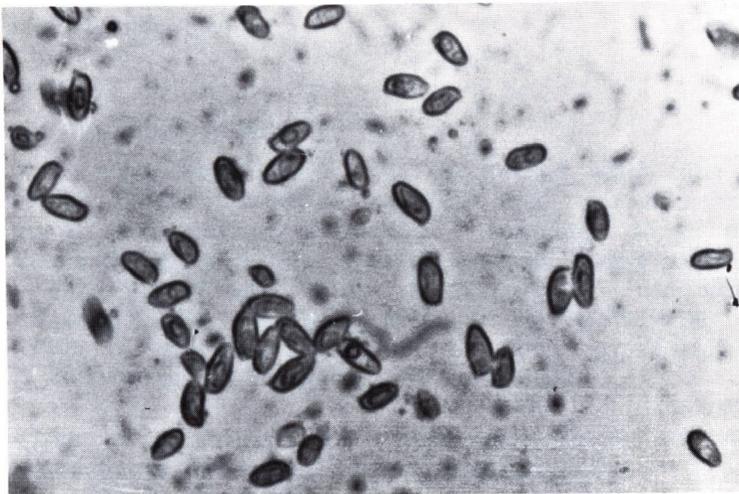
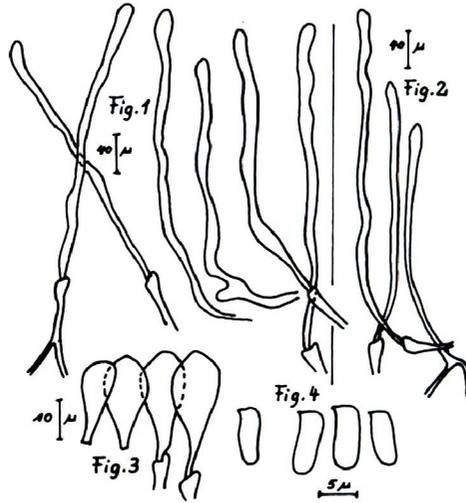


Abb. 2: Sporen von *Lepiota cortinarius* var. *audreae*



Loricata corticarius var. *audreae*, Reid
 Fig. 1: Elemente der HDS. Fig. 2: Velum-Furchen.
 Fig. 3: Chelozetiden. Fig. 4: Sporen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [43_1977](#)

Autor(en)/Author(s): Beyer Wolfgang

Artikel/Article: [Lepiota cortinarius Lge., eine seltene Schirmlingart, in var. audraea Reid erstmals für die Bundesrepublik belegt 193-196](#)